



AUF EIN WORT



Andreas Minor

Wer durchs Quartier läuft, sieht es auch ohne Brille: Weite Teile von Fluntern gleichen einer Baustelle. Massenhaft werden Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen abgebrochen, und die Ersatzneubauten bieten anschliessend – dem Grundsatz der Verdichtung folgend – sehr viel mehr Wohnraum. Da Aktien und Obligationen in den vergangenen Jahren wesentlich weniger abwarfen als frü-

Wohnen in Fluntern

her, haben sich viele Investoren im Immobiliensektor engagiert. Dort ist das Risiko, verglichen mit dem Aktienmarkt, wesentlich geringer. Die Rendite liegt in der Regel deutlich über jenem von Staatsanleihen und Obligationen.

Durch die Verdichtung ändert sich der Charakter des Quartiers: Die grösseren Gebäude verdrängen Grünraum. Oft blicken sich die Nachbarn gegenseitig in die Suppenschüsseln. Doch wer denkt, durch die gewaltige Bautätigkeit würden auch die Mieten zumindest gleich hoch bleiben, irrt. Denn die neuen Wohnungen sind normalerweise luxuriös ausgestattet. Und das hat seinen Preis. Umso wichtiger ist es, dass Stiftungen wie die PWG günstigen Wohnraum erhalten. Nur so bleibt eine soziale Durchmischung Flunterns wenigstens ansatzweise gewahrt.